©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

Terminkalender

9. 4.–27. 7. **»Große Bodensee-Fischereiausstellung«** in Wasserburg bei Lindau.

1. 6.–15. 11. **»Fischzüge«.** Eine Ausstellung über Fischfresser im Tierreich. Fischereimuseum Schloß Orth an der Donau.

23. 7.–29. 7. **»XXVI Congress of the Internat. Association of Theoretical and Applied Limnology«** in São Paulo (Brasilien). Info: General Secretary of Sil Meeting, R. Henry – General Secretary, University of São Paulo State – UNESP. Depto. of Zoology – Institute of Biosciences, C. P. 502, CEP 18618-000 – Botucatu – SP, Brasilien.

9. 8.–12. 8. **»Aqua Nor«** in Trondheim (Norwegen). Info: Aqua Nor '95 exhibition, Nor-Fishing Foundation, Nidarohallene, N-7030 Trondheim, Tel. (+) 47-73 92 93 40.

18. 8.–20. 8. **»XII International Symposium on Plecoptera«** in Chateau d'Oex (Schweiz). Info: Mayfly – Stonefly congress, Museum of Zoology, P.O. Box 448, CH-1000 Lausanne 17, Tel. (+) 41 21 312 83 36.

21. 8.–26. 8. **»Shallow lakes '95 – Internat. Conference on trophic cascades in shallow freshwater and brackish lakes«** in Mikolajki (Polen). Info: Dr. Lech Kufel, Hydrobiological Station, Polish Akademy of Sciences, PL-11-730 Mikolajki, Lesna 13, Tel. (+) 22-887-86-16 051.

4. 9.– 7. 9. **»Multidisciplinary Approaches to Aquatic Habitat Modelling and Instream Assessment«** in Wien an der Boku. Info: Piotr Parasiewicz, Abt. Hydrobiologie, Fischereiwirtschaft und Aquakultur, Max-Emanuel-Straße 17, A-1180 Wien, Tel. 0 22 2 / 47 6 54-52 06, Fax 0 22 2 / 47 6 54-52 17.

20. 9.–22. 9. **Kurs über die Bewirtschaftung von Fließgewässern** in Scharfling, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

2. 10.– 4. 10. **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** in Scharfling, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

19. 10.–20. 10. **»Gewässerverträgliche Landbewirtschaftung – Konsequenz für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft«** in Petzenkirchen. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft; Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, 3252 Petzenkirchen, Tel. 0 74 16 / 52 1 08-0, Fax 0 74 16 / 52 1 08-3.

23. 10.–27. 10. **»Kasumigaura '95«**, 6. International Conference on the Conservation and Management of Lakes in Tsukuba (Japan). Info: Secretariat Lake Kasumigaura Water Pollution Control Division, 1-5-38 Sannomaru, Mito, Ibaraki 310, Japan, Tel. (+) 81 292 24 6905.

8. 11.–10. 11. **Kurs über das Räuchern von Fischen** in Scharfling, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

10. 11.–13. 11. 14. Alpenländische Landwirtschaftsschau mit **Sonderschau Jagd und Fischerei** in Bozen. Info: Messe Bozen, Romstraße 18, I-3900 Bozen, Tel. (+) 04 71 / 28 02 11.

18. 11.–20. 11. **»Solo Pesca '95«** in Barcelona. Info: Organizacion Segurity, S.L., Sra. Salud Simon, Rossello, 255, pral, la; Sp-08008 Barcelona, Tel. (+) 34.3.416 00 91 / 410 5871.

Erster italienischer Züchter von
Bachsaiblingen
rotgepunkteten
Bachforellen
Alle Größen zu interessanten Preisen
Lieferungen frei Haus möglich
Azienda Agricola
Canali Cavour
gegr. 1950
Mulino di Mellea
12044 Centallo CN/Italien
Fax +39 171 214 874

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

BUNDESAMT FÜR WASSERWIRTSCHAFT

Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Gewässerverträgliche Landbewirtschaftung – Konsequenzen für die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft

Fachveranstaltung anläßlich des 50jährigen Bestehens des Institutes für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Petzenkirchen

19. und 20. Oktober 1995

Veranstalter: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Bundesamt für Wasserwirtschaft, A-3252 Petzenkirchen
Ort: Seminarsaal des Landgasthauses Bärenwirt, Ybbser Straße 3, 3252 Petzenkirchen

PROGRAMM

Donnerstag, 19. Oktober 1995

9.00 Uhr: Begrüßung und Eröffnung

Gewässerverträgliche Landbewirtschaftung – Grundsätzliche Vorgaben und Zusammenhänge

Technische und förderungsmäßige Rahmenbedingungen für eine gewässerverträgliche Landbewirtschaftung
SL Univ.-Prof. Dipl.-Ing. W. Stalzer (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien)

Der Waldstandort und eine gewässerverträgliche Waldbewirtschaftung
Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. H. Hager (Universität für Bodenkultur, Wien)

Die Aufgaben der landeskulturellen Wasserwirtschaft bei der Umsetzung einer gewässerverträglichen Landbewirtschaftung
O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. F. Kastanek (Universität für Bodenkultur, Wien)

Maßnahmen zum verstärkten Gewässerschutz im Verursacherbereich Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland
Prof. Dr. H.-G. Frede (Justus-Liebig-Universität, Gießen)

Die Grundwassergüte im Konfliktfeld Landwirtschaft–Wasserwirtschaft aus der Sicht der wasserwirtschaftlichen Planung
RegKmsr Mag. M. Tschulik (Amt der NÖ. Landesregierung, Wien)

ÖPUL als Steuerungselement für die Gewässergüte
MR Dipl.-Ing. A. Posch (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien)

Volkswirtschaftliche Konsequenzen einer gewässerverträglichen Landbewirtschaftung
O. Univ.-Prof. Mag. Dr. M. Hofreither (Universität für Bodenkultur, Wien)

Rechtliche Instrumentarien für die Erhaltung und Wiederherstellung einer gewässerverträglichen Landbewirtschaftung
RegRat Dr. A. Bernhart (Steiermärkische Landesregierung, Graz)

Recht und Landwirtschaft in der Auseinandersetzung mit einer gewässerverträglichen Landbewirtschaftung
Dir. Dipl.-Ing. Dr. H. Bobek (NÖ. Landes-Landwirtschaftskammer, Wien)

Diskussion

50 Jahre Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Begrüßung der Gäste

Diashow: Das Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt – Rückblick – Ausblick

Grußworte und Festvortrag: Die Land- und Wasserwirtschaft als Partner
(Bundesminister Mag. W. Molterer)

Empfang auf Einladung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft Dipl.-Ing. W. Molterer

Freitag, 20. Oktober 1995

Beginn 8.30 Uhr:

Umsetzungsinstrumentarien und -strategien für eine gewässerverträgliche Landwirtschaft

Gewässerverträgliche Landbewirtschaftung in Gebirgsräumen
O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. H. W. Weinmeister (Universität für Bodenkultur, Wien)

Prozesse der Gewässerbefrachtung mit Schadstoffen
HR Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. E. Klaghofer (Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Petzenkirchen)

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Bodeninformationssysteme als Werkzeuge für eine gewässerverträgliche Landbewirtschaftung
Dr. J. Kues (Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Hannover)

Wassergüteerfassungssysteme in der ungesättigten Bodenzone
Rat Dipl.-Ing. E. Murer (Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Petzenkirchen)

Beispiel Marchfeld

Gewässermengen- und Güteprobleme im Marchfeld
MR Dipl.-Ing. Dr. O. Vollhofer (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien)

Auswirkungen landwirtschaftlicher Nutzungen auf die Grundwasserneubildung im Marchfeld
OR Dipl.-Ing. Dr. E. Stenitzer (Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Petzenkirchen)

Landwirtschaftliche Nutzungsszenarien im Marchfeld aus wasserwirtschaftlicher Sicht
OR Dipl.-Ing. F. Feichtinger (Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Petzenkirchen)

Einrichtung von Wasservorsorgeflächen im Marchfeld
Dipl.-Ing. P. Weiss (Distelverein – Verein zur Erhaltung und Förderung ländlicher Lebensräume, Orth/Donau)

Ökonomische Auswirkungen von grundwasserverträglichen landwirtschaftlichen Maßnahmen am Beispiel Marchfeld
Okmsr Dipl.-Ing. K. Wagner (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien)

Tagungsgebühr: Die Tagungsgebühr – ohne Unterbringung und Verpflegung – beträgt öS 1000,– (mehrwertsteuerfrei).
Tagungsunterlagen: Die Vorträge werden in der Schriftenreihe des Bundesamtes für Wasserwirtschaft im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft veröffentlicht.
Anmeldungsunterlagen anfordern bei: HR Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. E. Klaghofer, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, 3252 Petzenkirchen, Tel. 0 74 16 / 52 1 08, Fax 0 74 16 / 52 1 08-3.

»Fischzüge«

Eine Ausstellung über Fischfresser im Tierreich

Mit der Zunahme mehrerer großer fischfressender Tierarten in Europa leben derzeit die alten, längst überwunden geglaubten Konflikte zwischen Binnenfischerei und Artenschutz wieder auf. Im Zielpunkt der Fischerei stehen besonders Graureiher, Kormoran und Fischotter.
Diesen Arten wird eine »ungeheure Fischereischädlichkeit« vorgeworfen, und in den letzten Jahren wurde oft ihre Reduktion (Abschuß bzw. Fang) gefordert.
Die Vorkommenshäufigkeit fischfressender Tierarten in Österreich, vor allem aber ihre Ernährungsgewohnheiten und der tägliche Fischbedarf waren oft Anlaß für wilde Spekulationen. Mittlerweile ist aber die Ökologie vieler Arten recht gut bekannt. Ziel dieser Ausstellung ist es daher, die vorhandenen

Saisonkarten für

FORELLENREVIER (7 km)

im Radmererbach bei Hieflau/Gesäuse/Stmk. zu vergeben.

Besatz: Bach-, Regenbogenforellen, Äschen, vereinzelt Saiblinge.

Interessenten wenden sich an *Herrn Nemeskal.*

Zentralverband der Sportfischer Österreichs
1050 Wien, Einsiedlerplatz 4
Telefon 0 22 2 / 545 75 16 Fax 0 22 2 / 545 72 45

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Kenntnisse über diese vielfach mit unbegründeten Vorurteilen belegten Arten zu präsentieren. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen Kormoran, Graureiher und Fischotter. Es wird aber auch auf eine ganze Reihe weiterer Arten, die völlig zu Unrecht als »Fischereischädlinge« gelten, eingegangen.

Fischerei- und Donaumuseum
Schloß Orth/Donau
1. Juni bis 15. November 1995
Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 9–12 und 13–17 Uhr
Sa., So. und feiertags 9–17 Uhr

KURZBERICHTE

Großmuscheln aus Wiener Pratergewässer verschwunden

Biologen in Wien fanden heraus, daß die Großmuscheln aus den Pratergewässern verschwunden sind. Früher kamen die Maler-, Teich- und Wandermuschel dort noch recht häufig vor. Jetzt fand man bei einer Bestandsaufnahme nur mehr leere Schalen dieser Tiere. Durch Abdichtung der Donau und Senkung des Grundwasserspiegels trocknen die Augewässer des Wiener Praters immer mehr aus. Dadurch können die Tiere dort nicht mehr überleben, sagte Dozent Wittmann von der Uni Wien kürzlich. Der Prater soll jetzt über Rohrleitungen wieder bewässert werden. Dozent Wittmann sagt dazu, er wisse nicht, ob das für eine Wiederansiedelung der Muscheln ausreichend sein wird und bleibt dabei eher skeptisch. HOT

Gollingbach/Ennstal: Ein altes Kraftwerksprojekt wieder aktuell

Am Gollingbach im steirischen Ennstal soll nach dem Willen von Karl Friedrich Flick und der STEWEAG ein 80 Meter breiter Staudamm errichtet werden. Vor rund 15 Jahren ist dieses Projekt am Widerstand der Anrainer erstmals gescheitert. Der steirische Umweltanwalt Alois Oswalt ist gegen dieses Projekt, weil die Golling ein sehr »imposanter Bach« mit landprägendem Charakter ist. Vier der zwölf Grundbesitzer wehren sich ebenfalls gegen dieses umstrittene Projekt. Die STEWEAG hat Vorsicht bei dem Projekt versprochen. Mittlerweile rüsten die Naturschützer auf, denn sie sehen viele seltene Tiervorkommen der Region gefährdet und wollen notfalls wieder auf die Barrikaden steigen. HOT

Graz: TU Graz entwickelt mit Verpackungsinstitut Algenschaumstoff

Einen gut kompostierbaren Schaumstoff haben Techniker der TU Graz in Zusammenarbeit mit dem Verpackungsinstitut entwickelt. Er soll billig und auch leicht kompostierbar sein und demnächst schon am Markt erscheinen. Algen bieten eine gute Möglichkeit, Verpackung zu produzieren, denn sie sind umweltschonend und relativ leicht zu produzieren. Wir warten schon gespannt auf die Grazer Entwicklung im Einsatz. Vielleicht ist dieser Schaumstoff erst der Anfang einer großen Zukunft auf diesem Gebiet. HOT

Ostsee: 25% biologisch tot

Der Naturschutzbund Deutschland hat festgestellt, daß bereits ein Viertel der Ostsee biologisch als tot bezeichnet werden kann. Die Ostsee ist wie auch das Schwarze Meer sehr empfindlich, was die Verschmutzung mit Öl, Abwässern und Chemikalien anlangt. Diese Binnenmeere ersticken dann gleichsam an der Schmutzfracht, die sie schleppen müssen. Weltweit sind dabei laut »Worldwatch« mehr als 35 Binnenmeere betroffen. Anders als die großen Ozeane, in denen das Wasser gut zirkulieren kann und die Schadstoffe verdünnt werden, reagieren Binnenmeere wie die Ostsee viel empfindlicher auf Verschmutzungen. Die schlimmsten Ostsee-Verschmutzer sind Finnen und Schweden mit ihrer Zellstoffproduktion und die ehemals kommunistischen Länder wie Rußland, Lettland, Litauen und Polen mit ihren vielfältigen Abwässern, welche allesamt in die Ostsee gehen. Der Naturschutzbund Deutschland fordert zunächst eine drastische Reduzierung chlorhältiger Chemikalien im Zusammenhang mit der verdreckten Ostsee. HOT

USA: Künstlicher Thunfisch hilft bei Meeresforschung

Wegen seiner energiesparenden Art zu schwimmen, haben US-Forscher vom MIT (Massachusetts Institute of Technology) den

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Blauflossen-Thun zum Vorbild genommen und ihn nachgebaut. Der aus Polyester, Stahl, Plastik und Elektronik bestehende künstliche Meereskollege kann sehr tief und sehr lange schwimmen, Daten sammeln und ist unauffällig. Hoffentlich wird er nicht gleich von der kommerziellen Fangflotte gefangen und ruiniert. Der künstliche »Blue Fin-Tuna« macht die gleichen Flossen- und Schwimmbewegungen wie das echte Tier. HOT

Rußland: Barentssee wird immer mehr durch Öl verseucht

Die Barentssee, das bis jetzt noch intakte Nordmeerparadies, gerät immer mehr zum Abfallkübel der dortigen Ölindustrie. In letzter Zeit sind in diesem Gebiet einige Pipelines geborsten, und die Ölmassen haben sich in das sensible Nordmeer ergossen. Auswirkungen auf das Leben dort – vor allem auch der Fische – müssen erst studiert werden. Es wird Zeit, daß man sich auch in Rußland mit Umweltschutz befaßt! HOT

China: Seltsame Froschformen

Chinesische Lurche sind anders. Mehr als 300 dreibeinige Frösche wurden kürzlich nahe einem Dorf nördlich von Peking gefunden. Die Tiere haben zwei normale Vorderbeine und nur einen Hinterschenkel. Das Gewicht der Tiere wurde mit zehn Gramm angegeben. Der Grund für diese Abnormität ist nicht bekannt. Neben natürlichen Vorgängen könnte auch eine Kontamination des Bodens Ursache für dieses Defizit sein. Für Froschschenkelesser, wie es die meisten Asiaten sind, dürfte diese Form nicht sehr ergiebig ausfallen – es müßten doppelt so viele Tiere wie sonst getötet werden. Mahlzeit! HOT

Hans-Czettel-Förderungspreis für Natur- und Umweltschutz in Niederösterreich an VÖAFV Sekt. Wieselburg

Die Jury begründete die Verleihung (zum zweitenmal nach 1990) mit der artenreichen Gestaltung des Breiteneicher Teiches, wo weit über normalen Fischbesatz hinaus auch Bepflanzung, Besatz mit Krebsen und Muscheln etc. ein hoher Stellenwert zuerkannt wird.

Auch der alljährlichen Gestaltung der Aquarienschau und der Fischereiausstellung bei der NÖ. Landwirtschaftsmesse in Wieselburg wurde ein hoher Schulungs- und Informationswert zuerkannt.

Zum Anlaß sprachen Landesrat für Naturschutz Ewald Wagner, Minister a. D. Dr. Kurt Steyrer, Landeshauptmann-Stv. Ernst Höger sowie Prof. Dr. Onderscheka, der ein höchst beachtenswertes Referat zum Thema »Natur und Mensch« anbieten konnte.

Für die VÖAFV Sektion Wieselburg nahmen anläßlich der Verleihung in Trumau, Bezirk Baden, Obmann Siegfried Hödl und sein Stellvertreter Alfred Schwaiger den Preis entgegen.

Im Bild von links nach rechts: Minister a. D. Dr. Kurt Steyrer, Nö. Landesrat Ewald Wagner, LAbg. a. D. Johann Wedl, Landeshauptmann-Stv. Ernst Höger, Nö. Landesobmann und Obmann der VÖAFV Sektion Wieselburg Siegfried Hödl, Obmann-Stv. Alfred Schwaiger, LAbg. Feurer, Prof. Onderscheka.

Forellenbach

ca. 7 km lang
in der Obersteiermark zu verpachten.
Anfragen unter Telefon 0 36 35 / 21 37

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Ing. Eduard Allmaier †

Am 28. April 1995 verstarb völlig überraschend der Präsident der Österr. Fischereigesellschaft, Ing. Eduard Allmaier. Beim Auslichten des Uferbereiches an der von ihm bewirtschafteten und so geliebten Mürz legte er ganz plötzlich Werkzeug und Fischrute für immer aus der Hand. Der von seinen Helfern rasch herbeigeholte Arzt konnte nur noch seinen Tod feststellen.
Präsident Ing. Eduard Allmaier bekam vom Leben nichts geschenkt. Als Sohn eines Eisenbahners in Böckstein/Sbg. geboren, aufgewachsen in Oberwart/Bgl., erlebte er noch das Ende mit Schrecken des 2. Weltkrieges als Halbwüchsiger, besuchte dann die Höhere Technische Lehranstalt für Maschinenbau in Wien IV.
Als Ingenieur trat er seinen Berufsweg in der Sanitärbranche an, der ihn, den harten und ehrlichen Arbeiter, bis zum Direktor der Firma Small und Geschäftsführer der ARGE Sanitär und Klima AKH führte.
Der Österr. Fischereigesellschaft trat Ing. Allmaier 1976 bei, in den Vorstand unseres Vereines wurde er 1981 berufen. Für diesen bewirtschaftete er zuerst die Reviere Melk und Teich Neustift, widmete sich später aber besonders den steirischen Revieren, von denen er die Mur und Mürz bis zuletzt bewirtschaftete. Seine Zuneigung zur Steiermark äußerte sich auch im Engagement, mit dem er eine Novellierung des steirischen Fischereigesetzes betrieb.
Im Jahr 1992 wurde er zum Vizepräsidenten der Österr. Fischereigesellschaft gewählt. Durch seine unermüdliche, mitreißende Aktivität wurde er zum engsten Mitarbeiter des damaligen Präsidenten Dr. Schütz und nach dessen Rücktritt im Februar dieses Jahres zu seinem allseits anerkannten Nachfolger.
In der so kurzen ihm verbliebenen Zeit ergriff er mit starker Hand die Initiative und zeichnete dem Verein kräftige Linien vor, die weit in die Zukunft weisen. Sogar ein Raab-Revier konnte er in diesen wenigen Wochen seiner Präsidentschaft in die Bewirtschaftung der Österr. Fischereigesellschaft übernehmen.
Wichtiger aber als alle objektiven Erfolge war vielleicht der subjektive Eindruck, den er als Freund auf Vorstandskollegen, Mitglieder und Mitarbeiter ausstrahlte: energisch, ehrlich, aufrichtig und mit einer entwaffnenden Geradheit verfolgte er seine Absichten und verbreitete so innerhalb der Österr. Fischereigesellschaft geradezu eine neue Aufbruchsstimmung.
Nun deckt ihn der grüne Rasen.
Wir alle, lieber Edi, die wir Dich so gekannt haben, werden Dich nie vergessen und geloben Dir, dem Verein in Deinem Sinne und nach Deinen Vorstellungen weiter zu dienen und ihm so den Stellenwert zu sichern, der auch Dir so wichtig war.

M.S.

Suche für eigenen Fischzuchtbetrieb:
Bruthauseinrichtung, Langstrombecken, Rundbecken etc. aus Polyester od. ähnlichem Material.
Zuschriften erbeten an:
Forellenhof Böck, Höfnergraben 17, 2572 Kaumberg, oder Tel. 0 27 65 / 363 (abends)

Besatzkarpfen
von K² bis K⁴ ganzjährig lieferbar

Wildkarpfen und **Zander**
ab Herbst auf Vorbestellung

HELMUT LANG Telefon und Fax: 0 21 75 / 29 23

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Information 145-150